

Grenacher Liebe Greta Thunberg

I have a question, here, downtown in little Switzerland.

I'll send you an E-Mail in English, don't worry, aber zuerst muss ich mir überlegen, wie ich Dir das schildern kann.

The Problem ist Folgendes: Neuerdings hängen überall an irgendwelchen Laternenpfählen irgendwelche Plastik-Tafeln – darauf Name oder Vorname oder beides, und ein Föteli, manchmal etwas gestylter, manchmal so illustrativ wie das Leben einen zeichnet.

Nun bringe ich diese hängenden Köpfe hier bei uns im Fricktal in Verbindung mit den nationalen Wahlen exakt morgen in sechs Wochen. Es dauert also noch etwas, bis die 200 Nationalräte und 45 Ständeräte bestimmt sind, es wird, wettermässig, noch kälter werden, nasser, kurzum lausige Zeiten.
The climate, Greta, you know...

Nun bist Du ja mit dem Kunststoff-Schiff in Old man's country Amerika; UN-Klimagipfel und so. Wohl drum ist hier auch grad kein Friday's for Future, kein Schülerstreik.

Drum wollte ich Dich fragen, Greta: Könnte man Deine Gspänli hienieden nicht trotzdem etwas beschäftigen? I think es wäre eine dienliche Aktion, wenn Deine Gefolgschaft in der Schweiz beispielsweise all die Kunststoff-Plakättli zur Wahl von den Kandelabern absäbeln würde.

Weiss der Teufel, warum zu viele dieser KandidatInnen auf diese Polypropylen-Hohlkammerplakate setzen oder auf Eco-Outdoorpopdunkte aus zusammengeleimten Papp-/Wachsbahnen. Und dann machen sie ungeniert die Umwelt zum grossen Thema und blagören mit ihren Ideen, dass darob sogar der Himmel rot wird!

Natürlich, I know, kann man diese Chemietäfelchen rezyklieren, es gibt Jogurtbecherli daraus. Mittlerweile würden, hört man, schon 1 Prozent dieser Kunststofftafeln wieder verwertet – aber: umweltfreundlich, Greta, das geht doch anders als 99 Prozent giftigen Schrott zum Abschluss des Wahlzirkus in den Güsel, oder?

Wahrscheinlich hängen diese Täfelchen ja auch drum irgendwo zwischen dem Boden der Realität und dem Himmel der Unendlichkeit. Auf dieser Flughöhe darf jeder ungeniert vor sich hinlächeln – und kann ungestraft verzapfen, was er will.

Höchste Zeit also, Greta: It's time to strip the Täfelchen!



Christoph Grenacher

Cybersicherheit ernst nehmen

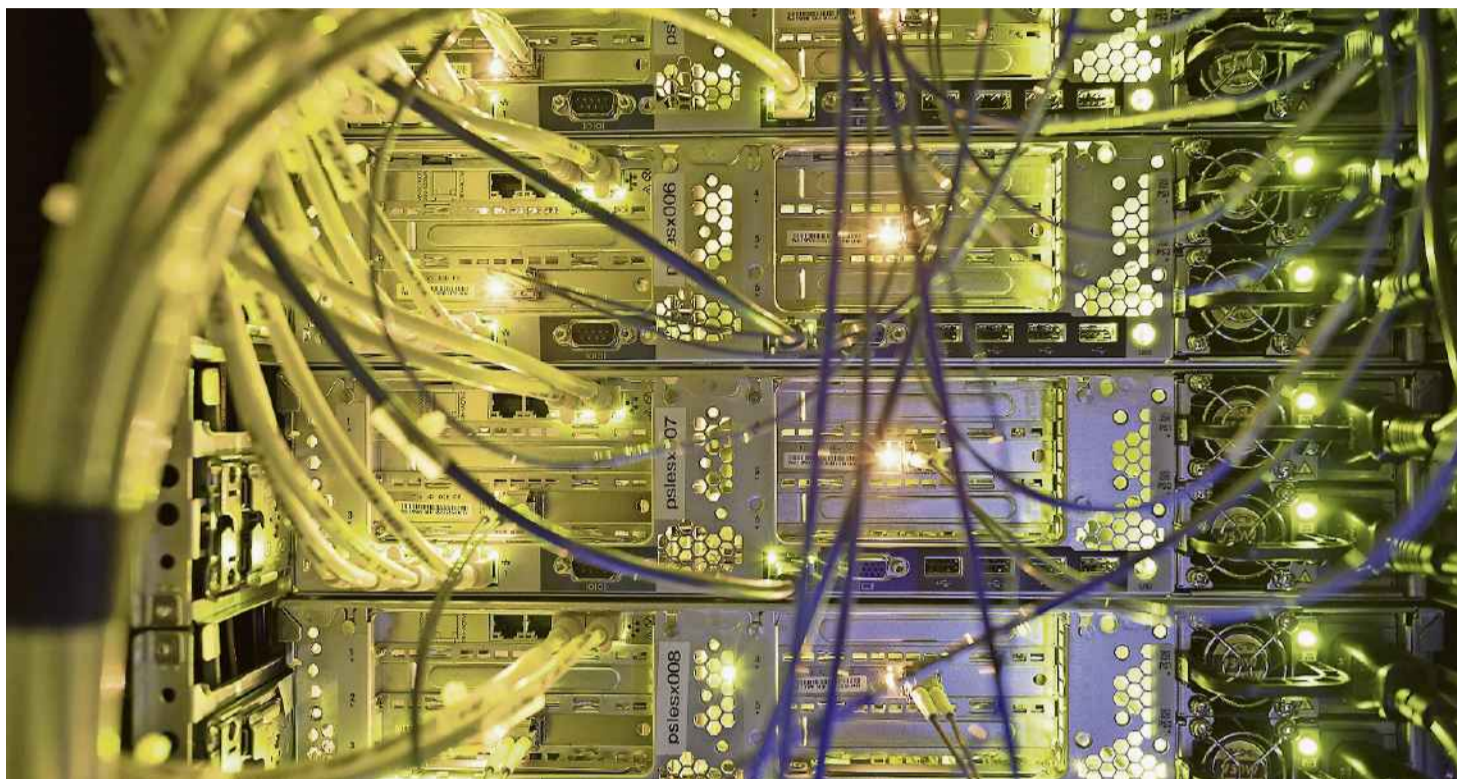
Im Fokus des Wirtschaftsforums Fricktal am Donnerstag bei Novartis in Stein stand der Umgang mit Daten.

Peter Schütz

«Daten sind das Erdöl des 21. Jahrhunderts»: So brachte Regula Ruetz, Direktorin von Metrobasel, den heutigen Wert von Daten auf den Punkt. Aber: «Mit Rohdaten kann man wenig anfangen, man kann ja auch nicht einfach Rohöl tanken», so Ruetz. Wenngleich Daten die neue Währung sein sollen, gibt es doch einiges zu beachten, damit aus Big Data Smart Data wird.

Dazu gehört die Achtung von Persönlichkeitsrechten. Und die unterliegen je nach Kultur und Land unterschiedlichen Auffassungen. «In den USA zum Beispiel hat die Verwertung von Daten mehr Wert als der Datenschutz», berichtete Ruetz. In China stehe das Interesse des Staates vor Persönlichkeitsrechten, während es in Europa gerade umgekehrt ist. Regula Ruetz: «Hier haben Persönlichkeitsrechte mehr Gewicht, der Schutz personenbezogener Daten gilt als Grundrecht.» Europa bietet also nicht den «absoluten Nährboden» für die Datenverwertung nach dem Vorbild USA. Was dazu führt, «dass wir uns in einem Spannungsfeld befinden», so Ruetz – dies vor allem in der Wirtschaft, für die Daten auch deshalb relevant sein können, um sich gegen die globale Konkurrenz durchsetzen zu können.

Regula Ruetz, Stammgast am einmal im Jahr stattfindenden Wirtschaftsforum Fricktal, zeigte Chancen, Vorteile und Grenzen der Datennutzung im



Am Wirtschaftsforum ging es auch darum, wie Daten gegen den kriminellen Missbrauch geschützt werden können.

Bild: Gaëtan Bally/Key

internationalen Vergleich auf. Trotz der Unterschiede besteht eine Verbindung: Egal, ob USA, China oder Europa – überall hinterlässt die Gesellschaft, also jeder Einzelne, digitale Fussspuren, sei es beim Shopping oder im Internet. Daten, so Ruetz, «werden auf der ganzen Welt gespeichert, archiviert und analysiert». Ihr Fazit: «Die Währung, mit der wir zahlen, sind unsere Daten. Das ist ein Tauschgeschäft.»

Ein Tauschgeschäft, das nicht ohne Risiko ist. Im Vortrag von Marc Ruef, IT-Spezialist im Bereich der Cybersicherheit, ging es darum, wie Daten

«Die Währung, mit der wir zahlen, sind unsere Daten.»

Regula Ruetz
Direktorin Metrobasel

gegen den kriminellen Missbrauch geschützt werden können. Seine Empfehlung: «Immer skeptisch sein und Cybersicherheit ernst nehmen.»

Mit einer anderen Form der Datennutzung im Zusammenhang mit der Abwehr von schädlichen Zellen befasste sich Dorothea Ledergerber, Projektleiterin bei Novartis. Sie hat mit einem kleinen Team am Standort Stein ein Zentrum für Zell- und Gentherapie aufgebaut. Dort wird eine neuartige Therapie zur Behandlung von krebskranken Kindern hergestellt. Im Januar 2019 war das Zentrum noch eine Bau-

stelle, mittlerweile «sind wir Teil eines globalen Netzwerkes». Ledergerber berichtete über den Umgang mit Daten im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Blutkrebs. Die hinterlegten Daten sollen den Patienten eindeutig identifizierbar machen, dafür sind Chargenbezeichnungen (Körpergrösse, Krankheitsgeschichte), Blutgruppe und Gesundheitszustand sowie ein «Behandlungsschlüssel» vonnöten. Das gut besuchte Wirtschaftsforum moderierte Christian Fricker, Präsident des Planungsverbands Fricktal Regio.

Kulturelle Projekte und Jurapark-Markt

Das Kult-Jurapark-Fest bietet ein vielfältiges Programm.

Laufenburg 15 Jahre alt und noch kein bisschen müde: Die grenzüberschreitende Laufener Kulturnacht hat es nach all den Jahren immer noch drauf. Den Beweis wird sie heute Samstag, 7. September, mit einer Neuauflage erbringen – ausnahmsweise tagsüber zwischen 11 und 21 Uhr und in einer besonderen Konstellation unter dem Namen «Kult-Jurapark-Fest».

Denn der Jurapark Aargau hakt sich als Mitveranstalter ein. Daraus wird das erste Kult-Jurapark-Fest – ein Fest für die Sinne, das auch die Schau- fenster auf Schweizer Seite mit einbezieht. Das heisst: Kunst und Kultur ohne Grenzen mit 40 Teilnehmern. Die Liste der kulturellen Projekte am Kult-Jurapark-Fest umfasst Bildende Kunst, Bildhauerei, Theater, Ballett, Musik, Führungen, Erlebnis-Werkstatt, Wettbewerbe und Lesungen.

Die Laufener Museen haben geöffnet, ebenso die gastronomischen Betriebe auf beiden Seiten des Rheins. «Man kann eintauchen in das

Städtchen», freut sich Anna Hoyer vom Jurapark Aargau auf den Anlass. Dass Kulturnacht und Jurapark-Markt erstmals gemeinsame Sache machen, ist für sie «eine bereichernde Ergänzung».

Roland Kaufmann, OK-Präsident der Kulturnacht, erhofft sich aufgrund der vielen Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten viele Besucher am Kult-Jurapark-Fest. Dazu soll auch die familienfreundliche Atmosphäre beitragen. «Da Familien erwartet werden, haben wir relativ viel für Kinder im Programm», berichtete OK-Mitglied Roland Sens, «so kann man einen schönen Tag in Laufenburg erleben».

Zur Eröffnung um 11 Uhr werden rund 200 Kinder der Primarschule Laufenburg und Sulz das «Laufenburger-Lied» singen. Als Gastredner haben sich der Aargauer Regierungsrat Alex Hürzeler, Stadtmann Herbert Weiss und Bürgermeister Ulrich Krieger angemeldet. Musikalisch umrahmt wird die Eröffnung von den «Hinterwäldlern». (psc)

ANZEIGE



UROLOGIE
LIESTAL AM BAHNHOF
BASEL KIRSCHGARTEN
RHEINFELDEN PARKRESORT



Bauch-, Venen-, Wundklinik
im Parkresort Rheinfelden

NEU: UROLOGISCHE SPRECHSTUNDE IN RHEINFELDEN

Nach einem erfolgreichen ersten Jahr der «Urologie am Bahnhof», Liestal, und der «Urologie Kirschgarten», Basel, freuen wir uns, Ihnen bekannt geben zu dürfen, dass wir ab 10. September 2019 Sprechstunden in Rheinfelden anbieten können. In den Räumlichkeiten und in Zusammenarbeit mit der RIVA Klinik (Dr. R. Dolanc, Dr. S. Berov) betreiben wir die

**UROLOGIE im PARKRESORT
Rheinfelden**

Sprechstundenvereinbarungen ab sofort

Dr. med. **Patrick Maurer**, Facharzt für Urologie FMH inkl. Schwerpunkt operative Urologie, langjähriger Co-Chefarzt Urologische Universitätsklinik am Kantonsspital Baselland
Dr. med. **Susanna Jeney**, Fachärztin für Urologie inkl. Schwerpunkt operative Urologie FMH. Langjährige Oberärztin an der Urologischen Universitätsklinik beider Basel am Universitätsspital Basel und am Kantonsspital Baselland
Dr. med. **Marianne Flury**, Fachärztin für Urologie FMH. Langjährige Oberärztin an der Urologischen Universitätsklinik beider Basel am Kantonsspital Baselland
Prof. Dr. med. **Thomas Gasser**, Facharzt für Urologie FMH inkl. Schwerpunkt operative Urologie. Langjähriger Chefarzt der Urologischen Universitätsklinik beider Basel. Ehem. Präsident Schweizer Gesellschaft für Urologie. Ehem. Dekan Medizinische Fakultät Universität Basel

UROLOGIE IM PARKRESORT
Roberstenstrasse 31, 4310 Rheinfelden /Schweiz
Tel. 061 836 30 90 oder 061 915 90 30
termin@uronw.ch – www.uronw.ch

Die Urologie Kirschgarten, Basel, Urologie am Bahnhof, Liestal, und die Urologie im Parkresort, Rheinfelden, sind Praxen der UROLOGIE NORDWESTSCHWEIZ AG